



Afghanischer
Frauenverein e.V.

News | Okt. 2015



Liebe Afghanistan-Freundinnen und -Freunde,

inzwischen sind drei Monate seit unserem ersten Newsletter vergangen und ich habe wieder die Freude, über Fortschritte in unseren Projekten in Afghanistan und Pakistan zu berichten. Im letzten Brief schrieb ich über Frau Dr. Qamar Kaltenborn, unsere langjährig engagierte Mitarbeiterin, die das letzte halbe Jahr in Afghanistan die Projekte des AFV tatkräftig mitgestaltet hat. Anfang Oktober ist sie nach Deutschland zurückgekehrt und hat sich dankenswerterweise bereit erklärt persönlich von ihren Eindrücken und ihrer Arbeit in unseren Projekten zu berichten. Sie besuchte unter anderem auch unsere Schule und Ausbildungsstätte in Ghazni, eine Stadt, in die aufgrund unsicherer Wege nur noch wenige Menschen reisen. Es freut uns berichten zu können, dass unsere Projekte vor Ort erfolgreich laufen. Die Schülerinnenzahl bleibt bestehen und wir können zusätzliche Fortbildungskurse anbieten. Ebenso konnten wir bis Anfang Oktober unsere Projekte in Kunduz trotz schlechter Sicherheitslage fortführen. Vor kurzem mussten wir jedoch die Khazani-Schule und die Nurzai-Schule vorläufig schließen, da der Schulweg für unsere Schülerinnen, LehrerInnen und MitarbeiterInnen zu gefährlich wurde. **Unsere Brunnenprojekte in der Region laufen nach kurzer Unterbrechung wieder.** In einem kleinen Bericht möchte ich Ihnen die Lage vor Ort und den Stand unserer Projekte in Kunduz schildern. In täglichen Telefonaten mit unseren MitarbeiterInnen erörtern wir die Lage, damit wir unsere Arbeit schnellstmöglich und sobald die Sicherheitslage es zulässt wieder aufnehmen können.

Ich bin auch in täglichem Kontakt mit unseren ProjektmitarbeiterInnen in anderen Teilen Afghanistans und in Pakistan, in denen unsere Projekte erfolgreich laufen. **Unsere Arbeit bietet Hoffnung und eine Chance für viele Menschen und daher möchte ich Sie um Ihre Unterstützung bitten!**

Ich wünsche Ihnen alles Gute, verbringen Sie einen schönen Herbst.

Mit herzlichem Gruß

Ihre Nadia Nashir (Vorsitzende des AFV)

Interview mit Frau Dr. Kaltenborn



Frau Dr. Kaltenborn reiste mit mir im Frühjahr nach Afghanistan und blieb im Anschluss mehrere Monate vor Ort. In der Zeit besuchte sie fast alle Projekte des AFV und kümmerte sich unter anderem um die Projektverwaltung, stellte neue MitarbeiterInnen ein und half bei der Ausstattung unserer Schulen und Kliniken. Wir danken ihr sehr für ihr Engagement.

AFV: Frau Dr. Kaltenborn, berichten Sie uns bitte kurz von Ihren Eindrücken, die Sie während Ihrer Arbeit in unseren Projekten in Afghanistan und Pakistan gewonnen haben.

Dr. Kaltenborn: Alle Projekte, die ich besucht habe, laufen sehr gut. Mit den Jahren bringen sich vor allem die jüngere Generation unserer MitarbeiterInnen, aber auch die SchülerInnen mehr ein und ermöglichen große Fortschritte in unseren Projekten. An der Roschani-Schule unterstützen die Lehrerinnen zum Beispiel die Schülerinnen ehrenamtlich bei der Vorbereitung für die Aufnahmeprüfungen an den Universitäten, die im Januar stattfinden. Wie fleißig die Schülerinnen lernen, beobachtete ich in der Honar-Schneiderei. In einem der Alphabetisierungskurse konnten einige der Schülerinnen, die vorher Analphabetinnen waren, nach sechs Monaten nicht nur lesen und schreiben, sondern auch eingeschult werden. In allen Projekten fragen die SchülerInnen nach besserem Lernmaterial, darum haben wir während meines Aufenthalts in der Bojasar-Schule die Bibliothek mit weiteren Büchern ausgestattet.

AFV: Wir erhalten zurzeit beunruhigende Nachrichten aus Afghanistan. Beeinflusst die teils veränderte Sicherheitslage unsere Arbeit in den Projekten?

Dr. Kaltenborn: Man hört leider nur Negatives über Afghanistan in den Medien. Von den positiven Entwicklungen wird nicht berichtet, wie das meistens so ist. Die Sicherheitslage hat sich in einigen Regionen seit letztem Jahr verschlechtert, aber sie ändert sich ständig, wie zum Beispiel in Kunduz. Dort war es vor drei Wochen schlechter und nun stabilisiert sich die Lage wieder. **Unsere Arbeit ist von den Unruhen nicht direkt betroffen.** Sie schränken hauptsächlich die Mobilität unserer SchülerInnen und LehrerInnen ein, da die Schulwege in Kunduz gefährlicher geworden sind. Generell sind die Wege von Kunduz nach Kabul und Ghazni nach Kabul zurzeit die gefährlichsten. Trotzdem kommen unsere MitarbeiterInnen aus den beiden Regionen wie alle anderen regelmäßig ins Zentralbüro nach Kabul, um einen Bericht über die Lage abzugeben. Unsere Arbeit wird erleichtert dadurch, dass wir lokale MitarbeiterInnen eingestellt haben und die DorfbewohnerInnen unsere Projekte unterstützen. So haben wir großen Rückhalt in der Bevölkerung.



Ausgabe von Kleidung und Geräten an lokale Hebammen in der Klinik in Qolab bei Kabul

AFV: Sie sind Ärztin und haben auch einen längere Zeit in unserer Klinik in Qolab verbracht. Was sind die zu behandelnden Krankheiten und ist nach Ihrer Einschätzung die Klinik ausreichend für die Bedürfnisse der PatientInnen ausgestattet?

Dr. Kaltenborn: Dieses Mal war die PatientInnenzahl im Vergleich zum letzten Jahr höher. Menschen kamen zur Behandlung von noch weiter her. Sie kamen mit Magen-Darm-Erkrankungen, Augenkrankheiten und Haut-Erkrankungen. Zudem war eine Mangelernährung bei vielen PatientInnen zu erkennen. Inzwischen hat sich herumgesprochen, dass unser Arzt, Dr. Mudjib, professionell und kostenlos behandelt und Medikamente

ausgibt, was die PatientInnenzahl zusätzlich erhöht. Allerdings benötigen wir dringend mehr Medikamente und medizinische Geräte. In meinem Gepäck habe ich viele Medikamente mitgenommen, die aber noch lange nicht ausreichen und das Übergepäck kostet viel Geld. Es wäre besser, die Medikamente vor Ort zu kaufen. Da fehlt es uns jedoch noch an Spendengeldern.

AFV: Fehlt es noch an anderer Stelle dringend an finanziellen Mitteln?

Dr. Kaltenborn: Jedes Jahr werden unsere Schulen erweitert und noch mehr Personal eingestellt, die mit Lehrmaterial versorgt werden müssen. Für unsere Schulbibliotheken benötigen wir mehr Bücher, für die Roschani-Schneiderei und Honar-Schneiderei benötigen wir für unsere Schülerinnen Nähmaschinen mit Näh-Zubehör.

AFV: Vielen Dank, Frau Dr. Kaltenborn, für das Gespräch.

Roschani-Mädchenschule in Ghazni

Neues Projekt: Computer- und Englischkurs werden eingerichtet



In der Roschani-Schule in Ghazni bereiten sich die Schülerinnen fleißig für die Aufnahmeprüfungen an den afghanischen Universitäten vor. Dieses Jahr haben wir 13 Absolventinnen. Des Weiteren können wir ab November 2015 für ein Jahr einen Computer- und einen Englisch-Fortbildungskurs an der Schule anbieten.

Schülerinnen lernen für ihre Prüfung

Roschani-Schneiderei in Ghazni

Erfreuliche Nachrichten gibt es aus unserer Schneiderei in Ghazni zu berichten. Wir haben im September 30 neue Schülerinnen aufgenommen.

Marefat-Mädchenschule in Peschawar

Schäden nach Überschwemmungen



Schäden am Gebäude der Marefat-Schule

An der Marefat-Schule in Peschawar hat das Schuljahr neu begonnen und wir konnten uns über viele neue Einschulungen freuen. Im vergangenen Monat kam es aufgrund starker Regenfälle zu Schäden an Gebäude, Mobiliar und Schulsachen. Der Schulalltag ist davon nicht betroffen, aber **es werden Gelder für die Instandsetzung oder den Ersatz der beschädigten Objekte benötigt.**

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende.

Khazani-Schule, Nurzai-Schule und Brunnenprojekte in der Provinz Kunduz

Kurzer Bericht über die Lage vor Ort und den Stand unserer Projekte

Nachdem die Lage in Kunduz bereits über den Sommer immer unsicherer wurde, kommt es in Kunduz Stadt seit Anfang Oktober zu offenen militärischen Auseinandersetzungen zwischen den Taliban und Truppen der afghanischen Regierung, welche von der NATO unterstützt werden. Während der letzten Wochen war das Leben der Bewohner in Kunduz und seiner nahen Umgebung von einer unstabilen Sicherheitslage und einer spürbaren Lebensmittelknappheit geprägt. Einige Händler machten sich die Notlage der armen Bevölkerung zunutze, um Geschäfte zu machen. Als Folge waren die Lebensunterhaltskosten gestiegen und auch die Transportwege aufgrund von Straßensperren teurer geworden. In den ersten beiden Wochen gab es in der Stadt Kunduz kein Strom. **Inzwischen hat sich mit dem Abzug der Taliban die Lage wieder weitestgehend stabilisiert und die Versorgung der Bevölkerung mit Strom und Lebensmitteln konnte wieder hergestellt werden.** Die staatlichen Schulen, Universitäten und Kliniken bleiben jedoch vorläufig geschlossen. Ungefähr 90.000 Menschen waren in benachbarte Provinzen wie Tachar und Badachschan und Masar-i-Sharif geflohen, wo die Sicherheitslage besser ist und kehren jetzt wieder in die Stadt zurück. Auch einige unserer MitarbeiterInnen und ihre Familien hatten in benachbarten Dörfern und der Umgebung von Kunduz bei Verwandten Zuflucht gefunden.

Der AFV betreut in der Provinz Kunduz drei Projekte. Seit mehr als 13 Jahren arbeiten wir ununterbrochen trotz anhaltender Unruhen vor Ort und ermöglichen der Bevölkerung einen Zugang zu Bildung sowie sauberem Trinkwasser und unterstützen Patenfamilien. Zwischen Januar und September 2015 haben wir in Kunduz rund 30 Brunnen bohren können. **Die Aktivitäten der Konfliktparteien richten sich nicht gegen unsere Projekte und somit sind sie nicht direkt gefährdet.** Dennoch mussten wir zur Sicherheit unserer SchülerInnen, LehrerInnen und MitarbeiterInnen aufgrund der heiklen Sicherheitslage die Khazani-Schule und die Nurzai-Schule vorläufig schließen. Die Eltern behalten ihre Kinder lieber zu Hause. Der Schulweg, insbesondere der Weg von Kunduz in die Dörfer, den die LehrerInnen täglich fahren, ist zu gefährlich geworden. In ruhigen Zeiten stellt der AFV Transportmittel für den Weg aus der Stadt Kunduz in die Dörfer bereit, da es dort keine gut ausgebildeten LehrerInnen gibt. Momentan ist dies jedoch nicht mehr möglich, **die Gehälter unserer MitarbeiterInnen werden aber weiterhin ausgezahlt. Nach kurzer Unterbrechung konnten wir unsere Brunnenprojekte in der Provinz Kunduz wieder aufnehmen. Unsere Familienpatenschaften in der Provinz Kunduz sind von den Unruhen nicht betroffen und laufen weiter.** Wir erhalten jedoch täglich besorgte Anrufe, da die Familien dringend Geld für die teurer gewordenen Lebensmittel und Transportkosten benötigen.

Ich bin in ständigem Kontakt mit unseren ProjektmitarbeiterInnen vor Ort. Schnellstmöglich und sobald es die Sicherheitslage in Kunduz wieder zulässt, werden wir die Arbeit in unseren Schulen in der Provinz Kunduz wieder aufnehmen.



„Zahngold rettet Leben“-Aktion gestartet

Wir haben Sammeldosen für Zahngold vorbereitet, um sie in Zahnarztpraxen aufzustellen. Mit dem Erlös aus dem Verkauf des Goldes werden wir unsere Projekte unterstützen.

Wenn Sie guten Kontakt zu Ihren Zahnärzten haben, die eine solche Sammeldose in ihrer Praxis aufstellen möchten und Sie bereits mit Ihrem Zahnarzt gesprochen haben, dann können Sie sich mit Frau Henrike Bosse in Verbindung setzen: **Telefon: 04206-446992; E-Mail: henrike.bosse@googlemail.com**.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Impressum

Verantwortlich für Text und Bild:

Afghanischer Frauenverein e. V.
Katharinenstraße 32
49078 Osnabrück
Tel. 05 41-4 08 99 96
Fax 05 41-4 08 99 97
E-Mail info@afghanischer-frauenverein.de

Spendenkonto:

Afghanischer Frauenverein
Commerzbank Koblenz
BLZ 570 800 70
Konto 0 680 850 500
Internationale BLZ: IBAN DE28
570 800 700 680 850 500
SWIFT-BIC.: DRES DE FF 570



Bürozeiten:

Mo. - Fr.: 9:00 - 14:00 Uhr

Alle Spenden sind von der Steuer absetzbar.

Konzept und Redaktion:

Nadia Nashir, Svenja Windisch

Um den Newsletter abzubestellen schreiben Sie bitte an: info@afghanischer-frauenverein.de